

Transformation

Andacht von Rev. Joel Edwards auf der *Christian Community Development Conference* in Schwäbisch Gmünd, 27. April 2012

Thomas Kröck

.....
Eine der Andachten von Rev. Joel Edwards bei der CCD-Konferenz 2012 beschäftigte sich mit dem Thema „Transformation“. Er spricht von der Überwindung von Schmerz als dem Ziel von Transformation. Dazu ist langfristiges Engagement nötig, das die Kultur der Gesellschaft herausfordert und verändert. Dieser Artikel ist eine ausführliche Zusammenfassung der ursprünglich auf Englisch gehaltenen Andacht.
.....

Als meine Tochter vor zwei Wochen ihr Kind zur Welt brachte, wurde ich an die Schmerzen erinnert, die der Freude über ein neues Leben vorangehen, und ich sehnte mich nach der Zeit, wenn es keine Schmerzen mehr geben wird, so wie wir es in dem überwältigenden Text in Offenbarung 21,4 lesen können. Vielleicht ist es eben das, worum es bei „Transformation“ geht: Die Überwindung der Schmerzen.

Wir leben in einer Welt der Schmerzen

Wie können wir Transformation gestalten? Die Geschichten, die wir auf dieser Konferenz gehört haben, geben uns Einblicke in den großen Rahmen der Transformation. Die Überwindung von Schmerzen macht wesentlich die Natur von Transformation aus, denn die grundlegende Beschreibung des Sündenfall ist mit Worten verfasst, die von Schmerzen sprechen: Unter Schmerzen wirst du gebären und arbeiten. In Röm 8 wird die gefallene Welt als eine seufzende Welt definiert, die die Erlösung vom Schmerz ersehnt. Bei dem Wirken Jesu ging es um Linderung von Schmerzen, nicht nur von körperlichen Schmerzen, sondern auch von Schmerzen aufgrund sozialer Ausgrenzung, wirtschaftlicher Abhängigkeit und Umweltproblemen sowie von geistlichem und seelischem Schmerz. Schmerz macht letztendlich den Unterschied zwischen Hölle und

Himmel aus. Himmel ist die Abwesenheit von Schmerz und die Gemeinschaft mit Gott und miteinander, oder wie die Offenbarung sagt: kein Tod, kein Weinen, keine Tränen.

Leid und Schmerz sind Teil der Realität der gefallenen Welt. Wo versäumt wird, die Macht des Leides zu erkennen, da entsteht eine Theologie, die keinen Raum für Verletzlichkeit hat. Einige Kirchen beschäftigen sich nie mit Ungerechtigkeit und Armutsbekämpfung, weil ihre Theologie sie von der Realität des Leides abschirmt. Wir müssen die Realität des Leids anerkennen und sie in unsere Theologie einschließen. C.S. Lewis sagt, „Leid ist das Megaphon, das Gott benutzt, um zu uns zu sprechen.“ Darum sind Leid und Schmerz von zentraler Bedeutung für unseren Auftrag und wir sind berufen, in dieser Spannung zu leben. Der Katalog des Leides ist schrecklich: 75% der Weltbevölkerung leben in Situationen, wo ihre Menschenrechte auf die eine oder andere Weise verletzt werden; 1,4 Milliarden Menschen leben von weniger als 1,25 Dollar am Tag; 27 Millionen Menschen sind Opfer von Menschenhandel – das bedeutet ein Mensch pro Minute, jeden Tag. Wohin du auch schaust, findest du eine Welt in Schmerzen, die auf Linderung wartet.

Wo versäumt wird, die Macht des Leides zu erkennen, da entsteht eine Theologie, die keinen Raum hat für Verletzlichkeit.

Transformation erfordert langfristiges Engagement

Die Aufgabe der Transformation bringt uns zum Herstück des Kampfes gegen Schmerz und Leid. Wir kämpfen ohne Unterlass gegen die Folgen des Sündenfalls, die hartnäckig bestehen bleiben. Es ist eine anhaltende, ermüdende, bedeutsame Arbeit, und letzten Endes ist Transformation die Aufhebung von allem, was Schmerzen verursacht und Gottes Bild in den Menschen entstellt. Und eben das ist die Aufgabe der Mission Gottes in uns. Als Christen antworten wir auf die Aufgabe der Transformation auf zahlreiche Weisen. Einige Leute denken, der einzige Weg zur Transformation bestehe in Gebet und Erweckung. Sie meinen, dass Transformation nur durch die innere Veränderung des Menschen geschieht und durch nichts anderes. Es ist wahr, dass christliche Mission niemals an den Herzen vorbei geschehen kann. Wir müssen zum Herzen der Dinge vordringen, um die Welt zu verändern. Aber Gebet und Erweckung sind nicht der einzige Weg. Im Rückblick erkennen wir, dass Erweckungen nicht lange an-

Gottes
Einsatz für
Transformation
ist ein
Kontinuum –
von Genesis bis
Offenbarung.

halten und dass sie immer wiederholt werden müssen. Gott berührt Menschen, und Leben werden verändert, aber Transformation kann nicht ohne langfristiges Engagement geschehen.

Einige Leute betreiben Nothilfe- und Entwicklungsarbeit, weil sie denken, damit das Kernproblem zu treffen. Aber sie können es nicht vollständig lösen. Nothilfe und Entwicklungshilfe verändern vorübergehend die Umstände, aber sie

dringen nicht bis zur institutionellen und strukturellen Ebene vor. Es mag sein, dass wir mit Politikern in Kontakt kommen und meinen, wir könnten die Welt verändern. Aber langfristige Linderung des Leides wird niemals durch Not- und Entwicklungshilfe erreicht werden, egal wie viel Geld wir dort einsetzen und wie professionell wir arbeiten. Hier ist *Advocacy* nötig: Einfluss nehmen und politische Systeme und Strukturen in Frage stellen. Das ist das Anliegen von *Micah Challenge*. Wir arbeiten mit Institutionen, um die Folgen des Sündenfalls zu lindern. Das ist ein langfristiger Prozess und bringt uns zurück zur *Missio Dei*, denn Gott hat schon immer eine langfristige Perspektive gehabt.

Gottes Einsatz für Transformation ist ein Kontinuum und zieht sich durch die ganze Bibel von Genesis bis Offenbarung. Dies ist in Heb 11,39f zusammengefasst: Wir sind Mitarbeiter in Gottes Mission, die die endgültige Aufhebung von Schmerz und Leid zum Ziel hat, an dem Ort, den wir Himmel nennen.

Die wirkungsvollste Transformation in der Geschichte geschah durch Wesley. Seine Erweckung sickerte in die Gesellschaft ein. Sie veränderte die Umgangsformen, führte zur Beendigung des Sklavenhandels und veränderte die Kultur von Grund auf. Moderne Autoren sprechen vom „Gesetz der Wenigen“, die vernetzt und informiert sind, langfristige Beziehungen aufbauen und so Veränderungen bewirken können.

Transformation erfordert langfristiges Engagement. Sie ist unvollkommen und vorübergehend, aber sie erwartet Gottes vollkommene und endgültige Erneuerung.